

Kantonale Zivilstandsverordnung (KZStV)

Vom 23. Februar 2005 (Stand 1. Januar 2010)

Der Regierungsrat des Kantons Aargau,

gestützt auf Art. 45 Abs. 1, 49 Abs. 2 und 103 des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs vom 10. Dezember 1907 ¹⁾ und § 29 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB) vom 27. März 1911 ²⁾,

beschliesst:

§ 1 ³⁾ Aufsicht

¹ Aufsichtsbehörde im Zivilstandswesen ist das Departement Volkswirtschaft und Inneres (Art. 84 Abs. 2 ZStV ⁴⁾).

² Das Departement Volkswirtschaft und Inneres kann für die Zivilstandsämter verbindliche Weisungen erlassen, soweit das Bundesrecht und das kantonale Recht keine abschliessende Regelung vorsehen.

§ 2 Trauungslokale

¹ Am Sitz des Zivilstandsamts ist mindestens ein Trauungslokal zu bezeichnen.

² Im Rahmen des Gemeindevertrags gemäss § 28 Abs. 2 EG ZGB kann geregelt werden, dass die Vertragsgemeinden ausserhalb des Sitzes des Amts ein oder mehrere Trauungslokale bezeichnen dürfen.

³ Ohne anders lautende Regelung im Gemeindevertrag gemäss § 28 Abs. 2 EG ZGB ist der Gemeinderat für die Bezeichnung der Trauungslokale in seiner Gemeinde zuständig.

¹⁾ SR [210](#)

²⁾ SAR [210.100](#)

³⁾ Fassung gemäss Ziff. 15 der Verordnung 1 über die Umsetzung der Regierungsreform vom 10. August 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (AGS 2005 S. 358).

⁴⁾ SR [211.112.2](#)

§ 3 Trauungszeiten

¹ Der Gemeinderat am Sitz des jeweiligen Zivilstandsamts legt in Ermangelung einer Regelung im Gemeindevertrag gemäss § 28 Abs. 2 EG ZGB für alle Trauungsorte des Zivilstandskreises die Trauungszeiten fest (Art. 99 Abs. 3 ZGB).

§ 4 ¹⁾ Personal

¹ Der Gemeinderat am Sitz des jeweiligen Zivilstandsamts informiert das Departement Volkswirtschaft und Inneres über das Personal des Zivilstandsamts vor der Aufnahme der Tätigkeit, unter Angabe der Personalien, der Ausbildung, der Funktion und des Pensums.

§ 5 Kosten der Aus- und Weiterbildung

¹ Der Kanton belastet den Zivilstandsämtern die Kosten der Aus- und Weiterbildung des Personals der Zivilstandsämter im Verhältnis der Anzahl der Teilnehmenden.

§ 6 Todesmeldungen

¹ Der Gemeinderat bezeichnet eine Amtsstelle für die Entgegennahme der Todesmeldungen von Personen, die in ihrer Wohngemeinde verstorben sind (Art. 35 Abs. 4 ZStV).

² Er gibt dem zuständigen Zivilstandsamt die Amtsstelle und die verantwortlichen Personen bekannt.

³ Die Amtsstelle meldet den Todesfall unverzüglich schriftlich dem Zivilstandsamt unter Beilage der ärztlichen Todesbescheinigung und der hinterlegten Dokumente.

§ 7 ²⁾ Aktenvorlage

¹ Besteht bei der Beurkundung des Personenstands in einem Eheschliessungsverfahren oder in einem Verfahren zur Eintragung einer Partnerschaft ein Bezug zum Ausland, sind die Akten dem Departement Volkswirtschaft und Inneres zur Prüfung zu unterbreiten (Art. 16 Abs. 6 ZStV). ³⁾

² Das Departement Volkswirtschaft und Inneres kann einzelne Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamte von der Unterbreitungspflicht ausnehmen.

¹⁾ Fassung gemäss Ziff. 15 der Verordnung 1 über die Umsetzung der Regierungsreform vom 10. August 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (AGS 2005 S. 358).

²⁾ Fassung gemäss Ziff. 15 der Verordnung 1 über die Umsetzung der Regierungsreform vom 10. August 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (AGS 2005 S. 358).

³⁾ Fassung gemäss Ziffer 5 der Verordnung über die Anpassungen der kantonalen Verordnungen an das Partnerschaftsgesetz vom 13. September 2006, in Kraft seit 1. Januar 2007 (AGS 2006 S. 179).

§ 8 Kennzeichnung des Bürgerrechts

¹ Personen mit Gemeinde- und Ortsbürgerrecht sind im informatisierten Standesregister gesondert zu kennzeichnen.

§ 9 Belege

¹ Die Belege zu den Geschäftsfällen sind nach Geschäftsfallnummern, die Belege zu den Personenaufnahmen nach Infostar-Nummern abzulegen (Art. 31 ZStV).

§ 10 Amtssprache

¹ Die Amtssprache ist deutsch.

§ 11 Findelkinder

¹ Bei Findelkindern ist der Gemeindeammann zuständig für die Entgegennahme der Nachricht, die Namensgebung und die Meldung an das Zivilstandsamt (Art. 38 ZStV).

§ 12 ¹⁾ Amtliche Mitteilungen

¹ Gerichtsurteile sowie vor Gericht erfolgte und testamentarische Kindesanerkennungen (Art. 40 und Art. 42 Abs. 1 lit. b und c ZStV) sind dem Zivilstandsamt mitzuteilen, in dessen Kreis das erstinstanzliche Gericht liegt.

² Der Gemeinderat teilt Beschlüsse über Erwerb und Verlust des Gemeinde- und Kantonsbürgerrechts sowie des Ortsbürgerrechts dem Zivilstandsamt seines Zivilstandskreises mit.

§ 12a ²⁾ Veröffentlichung von Zivilstandsfällen

¹ Die Gemeinden können Geburten, Todesfälle, Trauungen und Eintragungen von Partnerschaften ihrer Einwohnerinnen und Einwohner veröffentlichen.

² Sie holen vorgängig die schriftliche Zustimmung der betroffenen Personen gemäss Art. 57 Abs. 2 ZStV ein.

§ 13 Rückfassung

¹ Die Daten der seit 1. Januar 1988 im Familienregister eröffneten Blätter sind bis 31. Dezember 2008 in das informatisierte Standesregister zu übertragen.

¹⁾ Tritt mit Inkraftsetzung der Art. 22 und 43 Abs. 1–3 der Zivilstandsverordnung (ZStV) vom 28 April 2004 (SR 211.112.2) durch das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement in Kraft. In Kraft seit 1. Juli 2005 gemäss Beschluss des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements vom 11. April 2005 (AS 2005 S. 1823).

²⁾ Eingefügt durch Verordnung vom 11. November 2009, in Kraft seit 1. Januar 2010 (AGS 2009 S. 400).

§ 14 Aufhebung und Änderung bisherigen Rechts

¹ Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung werden die Vollziehungsverordnung zur Zivilstandsverordnung (VZStV) vom 5. Dezember 1977 ¹⁾, die Verordnung über den Heimatschein vom 1. Juni 1981 ²⁾ und § 11 des Dekrets über Gebühren für Amtshandlungen der Gemeinden (Gemeindegebührendekret, GGebD) vom 28. Oktober 1975 ³⁾ aufgehoben.

² Die Verordnung zum Gesetz über die Niederlassung und den Aufenthalt der Schweizer vom 16. April 1984 ⁴⁾ wird wie folgt geändert:

Text im betreffenden Erlass eingefügt.

³ Die Verordnung über die Leichenschau, die Legalinspektion und die Legalobduktion vom 9. Dezember 1946 ⁵⁾ wird wie folgt geändert:

Text im betreffenden Erlass eingefügt.

⁴ Die Verordnung über das Bestattungswesen (Bestattungsverordnung) vom 22. Januar 1990 ⁶⁾ wird wie folgt geändert:

Text im betreffenden Erlass eingefügt.

¹⁾ AGS Bd. 9 S. 516; Bd. 12 S. 505, 737; 1999 S. 170, 362; 2003 S. 321

²⁾ AGS Bd. 10 S. 393

³⁾ AGS Bd. 9 S. 221; Bd. 11 S. 77; Bd. 12 S. 733; Bd. 14 S. 508; 1996 S. 102; 1997 S. 374; 1999 S. 374; 2002 S. 398

⁴⁾ AGS Bd. 11 S. 192; Bd. 12 S. 269; 2002 S. 183; 2003 S. 306, 323; aufgehoben (AGS 2009 S. 88)

⁵⁾ AGS Bd. 3 S. 496 (SAR [371.311](#))

⁶⁾ AGS Bd. 13 S. 227 (SAR [371.111](#))

§ 15 Publikation und Inkraftsetzung

¹ Diese Verordnung ist in der Gesetzessammlung zu publizieren. Sie tritt unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bund mit Ausnahme von § 12 am 1. Mai 2005 in Kraft. § 12 tritt mit der Inkraftsetzung der Art. 22 und 43 Abs. 1–3 der Zivilstandsverordnung (ZStV) vom 28. April 2004 ¹⁾ durch das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement in Kraft.

Aarau, 23. Februar 2005

Regierungsrat Aargau

Landammann

BROGLI

Staatsschreiber

Dr. Grünenfelder

Vom Bund genehmigt am 10. März 2005

¹⁾ SR [211.112.2](#), in Kraft seit 1. Juli 2005 (AS 2005 S. 1823).